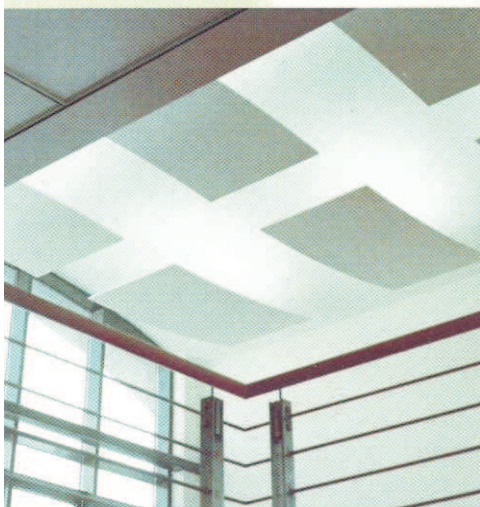


Grundlagen der Schallabsorption

BER Akustik - Elemente
für Decke und Wand



NEUES RAUMGEFÜHL

BER[®]
Deckensysteme

BER Deckensysteme GmbH
D-33161 Hövelhof . Industriestraße 12
Tel. 0 52 57 / 98 52 - 0 . Fax 0 52 57 / 98 52 - 41
e-mail: info@ber-deckensysteme.de
www.ber-deckensysteme.de

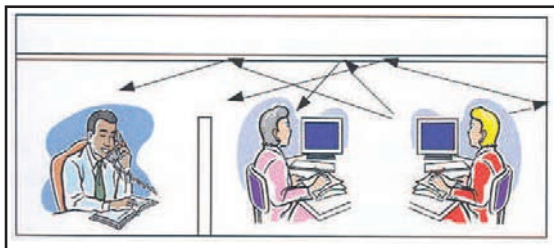
Schallabsorption - Einsatzbereiche

Schallabsorption ist das wichtigste Hilfsmittel bei der akustischen Gestaltung von Räumen. Absorbierende und reflektierende Flächen bestimmen das akustische Verhalten eines Raumes. Gute oder schlechte Absorption an sich gibt es nicht, deshalb existieren auch keine genormten Anforderungen an die Absorption einzelner Oberflächen.

Raumakustische Gestaltung

Bei der Gestaltung großer Räume mit sehr anspruchsvoller Akustik (Oper, Konzertsaal, Theater, Auditorien, ...) ist neben der geeigneten Menge an Absorption vor allem die genaue Anordnung von reflektierenden und absorbierenden Flächen von großer Bedeutung. Der Raumeindruck wird nicht nur vom Direktschall, sondern ganz wesentlich vom Verhältnis zwischen frühen und späten Reflektionen (Klarheitsmaß) und deren Einfallsrichtung (Seitenschallgrad) bestimmt.

Pauschale Rückschlüsse auf eine, gute oder schlechte Absorption sind nicht möglich. Jedes einzelne Objekt muss von einem Akustiker gesondert behandelt werden.
 Weniger Lärm durch hohe Schallabsorption



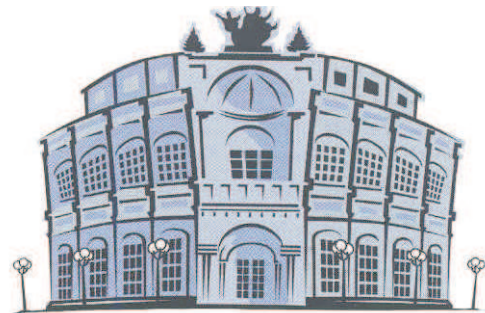
Nachhallzeitregulierung

Musik und Sprache sollten an unserem Ohr so ankommen wie sie von der Schallquelle (Mund, Lautsprecher) gesendet werden. Dies verlangt bei jeder Tonhöhe die gleiche Menge an Absorption. Die benötigte Gesamtmenge bestimmt sich aus Raumvolumen und Raumnutzung (Bibliothek, Büro, Klassenzimmer, ...).

In der Praxis sind die meisten Oberflächen bereits fixiert, bevor die akustische Auslegung erfolgt. Zur Ergänzung dieser bereits vorhandenen Absorption benötigt man Wand- und Deckenverkleidungen mit unterschiedlichem Absorptionsverhalten. Meist ist die vorhandene Absorption bei tiefen Frequenzen gering, jedoch bei hohen Frequenzen schon fast ausreichend, dies verlangt nach Oberflächen mit mehr Absorption bei tiefen und weniger Absorption bei hohen Frequenzen.

Erst aus den baulichen Gegebenheiten, der Einrichtung, dem Raumvolumen und der geplanten Nutzung ergibt sich die richtige Schallabsorption. Aufgrund unterschiedlicher Zielsetzung ergeben sich 3 Einsatzbereiche für absorbierende Materialien:

Perfekte Raumakustik



Lärminderung

Schallquelle und Schallabsorption bestimmen die Lautstärke im Raum. Bei unerwünschter Lärmbelastung, z.B. in Fabrikhallen oder Großraumbüros, benötigt man eine möglichst hohe Absorption.

Die geeignete Absorption hängt von der Art des störenden Geräusches ab, die sinnvolle Menge bestimmt sich in der Regel durch eine Kosten-Nutzen-Abschätzung.

Optimale Sprachverständlichkeit



Tonhöhe - Frequenz

(Luft-) Schall ist eine Druckschwankung in der Luft
 Jede Druckwelle hat eine bestimmte Länge
 (Wellenlänge die sich in einem bestimmten
 Zeitraum (Frequenz f) wiederholt

Die Frequenz entspricht der empfundenen Tonhöhe,
 tiefe Töne haben eine kleine Frequenz, hohe Töne
 eine große Frequenz Der Frequenz-Bereich wird in
 18 Terzen (6 Oktaven) unterteilt

Alle altsüchen Vorgänge sind stark abhängig von
 der Frequenz Wem Auslegungen früher nur bei 500
 oder 1000 Hz durchgeführt wurden so liegt dies an
 einem unverhältnismäßig großen Rechenaufwand
 einer frequenzabhängigen Betrachtung, nicht aber
 an einer gewöhnlichen Gewichtung. Heute
 ermöglichen Computerprogramme mühelos
 Berechnungen in Terz- bzw. Oktavschritten.

Schallgeschwindigkeit in Luft c:

$$C = \lambda \cdot f \approx 340 \text{ m/s} \approx 1200 \text{ km/h}$$

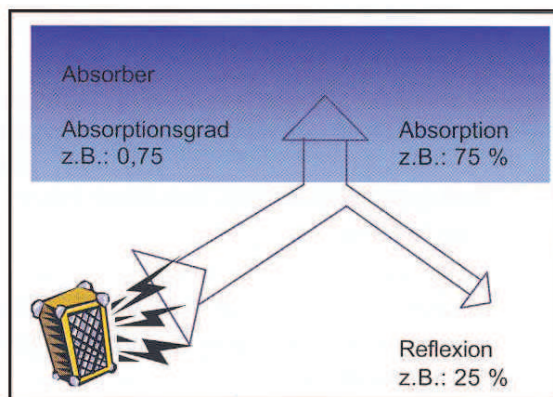
Grenzen von Hör - und Sprachbereich

Bereich	Frequenz, f [Hz]	Wellenlänge, λ [m]
Hören / Musik	20 ... 20 000	17,0 ... 0,0017
Sprechen / Gesang	200 ... 2 000	1,70 ... 0,0170
Raumakustik	100 ... 5 000	3,40 ... 0,0680

18 Terzen (6 Oktaven) der Raumakustik

Mitten- Frequenz	Terz Unten	100	200	400	800	1600	3150
	Terz / Oktav	125	250	500	1000	2000	4000
	Terz Oben	160	315	630	1250	2500	5000

Absorption und Reflexion einer Oberfläche



Schallabsorption

Trifft eine Schallwelle auf eine Oberfläche so wird
 ein Teil der Energie reflektiert, der andere Teil
 absorbiert (in Wärme umgewandelt). Den Verlust
 an Energie nennt man Absorption.

Der Absorptionsgrad gibt das Verhältnis von
 absorbiert zu auftreffender Energie an, ein
 Wert von Null entspricht einer totalen Reflexion,
 ein Wert von Eins einer totalen Absorption.
 Multipliziert man den Absorptionsgrad α eines
 Materials mit seiner Fläche S , so erhält man die
 äquivalente Absorptionsfläche A .

$$A = \alpha \cdot S \quad [\text{m}^2]$$

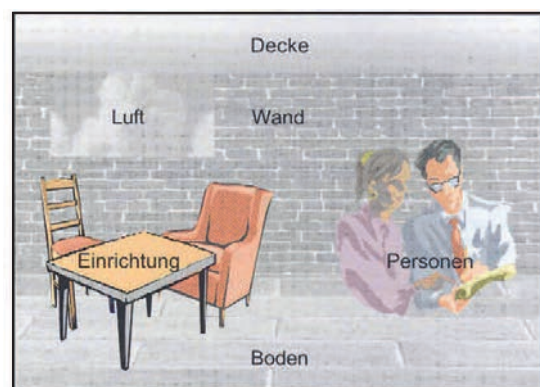
Zu den Oberflächen addiert sich die Absorption von
 Einrichtung und Personen. Da diese keine eindeutig
 definierte Oberfläche haben, werden sie durch ihre
 äquivalente Absorptionsfläche A_k gekennzeichnet
 (bzw. Absorptionsgrad / Stück). Mit Berücksichtigung
 der Luftabsorption (Dämpfungskonstante m), ergibt
 sich die Gesamtaborption eines Raumes A_{ges} :

$$A_{\text{ges}} = \sum_i \alpha_i \cdot S_i + \sum_k A_k + 4 \cdot V \cdot m \quad [\text{m}^2]$$

Teilt man die gesamte Absorption A_{ges} durch die
 gesamte Oberfläche S_{ges} so erhält man den mittleren
 Absorptionsgrad $\bar{\alpha}$:

$$\bar{\alpha} = A_{\text{ges}} / S_{\text{ges}} \quad [-]$$

Schallabsorbierende Elemente in einem Raum



Nachhallzeit

Die Nachhallzeit ist das älteste und bekannteste raumakustische Kriterium. Sie definiert sich als jene Zeitspanne, in welcher der Schalldruckpegel nach Abschalten der Schallquelle um 60 dB abnimmt. Bereits 1920 veröffentlichte W. C. Sabine einen Artikel über den elementaren Zusammenhang von Nachhallzeit **T**, Raumvolumen **V** und äquivalenter Absorptionsfläche **A**:

$$T \cdot 0,163 \frac{V}{A} = 0,163 \frac{V}{S_{ges}} [s]$$

Heute gibt es komplexe Computerprogramme zur genauen Simulation akustischer Vorgänge. Solche Programme sind jedoch sehr aufwendig und werden in der Regel nur bei großen Räumen mit komplexer Akustik angewendet (Oper, Theater, Auditorien, ...). Ansonsten ist es diese einfache Gleichung, welche die Grundlage der Auslegung bildet. Voraussetzung für die Gültigkeit dieser Gleichung ist ein diffuses Schallfeld, d.h. eine gleichmäßige Verteilung der Schallenergie im Raum. Dies ist gegeben wenn:

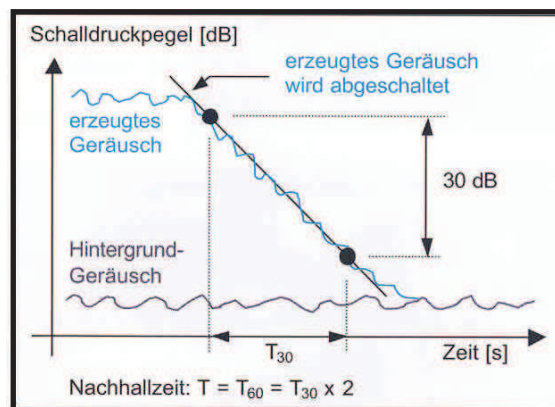
- die Schallabsorption relativ gleichmäßig auf allen Oberflächen verteilt ist
- keine zu hohe mittlerer Schallabsorption vorhanden ist ($a \leq 0,25$)
- die Abweichung von einer kubischen Raumform nicht zu groß ist
- das Raumvolumen kleiner 2000 m³ ist

Nachhallzeit - Schallabsorption

Die Nachhallzeit ist ein Pauschalmaß für die akustische Qualität eines Raumes, dem Sie lässt auch Rückschlüsse auf Lautstärke und Klangfarbe, Deutlichkeit und Durchsichtigkeit, Helligkeit und Raumeindruck zu. Für jeden Raum gibt es entsprechend seiner Nutzung und seines Volumens eine anzustrebende Nachhallzeit. Aus dem Zusammenhang zwischen Nachhallzeit und äquivalenter Absorptionsfläche ergibt sich die Anforderung an die Absorption. Fazit: Ein hoher Schallabsorptionsgrad führt nicht zwangsläufig zu einer besseren Akustik bzw. Verständlichkeit. Vielmehr muss die Absorption der einzelnen Oberflächen auf die anzustrebende Nachhallzeit sowie Einrichtung und Personenanzahl abgestimmt sein.

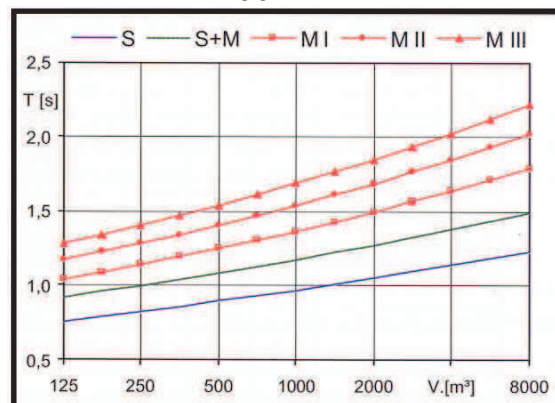
Anders ausgedrückt: Eine Abnahme um 60 dB bedeutet eine Reduzierung der akustischen Energie auf ein Millionstel. Demnach entspricht die Nachhallzeit in etwa der Zeitspanne in der ein lautes Katschen bis zur Unüberhörbarkeit verstummt (in leisen Räumen).

Absorption und Reflexion einer Oberfläche



Streukörper (Diffusoren): Ist kein diffuses Schallfeld vorhanden, so können Streukörper (Diffusoren) fix ein diffuses Schallfeld sagen. In der Praxis sind es meist Einrichtung und Personen die bei genügender Anzahl für Diffusität sorgen. Ist kein diffuses Schallfeld gegeben, so kam die am Bau gemessene Nachhallzeit deutlich von der Berechnung abweichen.

Nachhallzeit in Abhängigkeit vom Raumvolumen



S: Sprache, S+M: Sprache und Musik, M I: Solo- und Kammermusik, M II: sinfonische Musik, M III: Orgel

Einzahlangaben

Einzahlangaben, d.h. Mittelwerte, sind aus praktischen Gründen oft notwendig (für eine sinnvolle akustische Auslegungen jedoch unzureichend). Folgende drei Varianten sind in der Praxis verbreitet:

Arithmetischer Mittelwert α_w

Die 18 Terzwerte (6 Oktavwerte) werden addiert und durch 18 (6) dividiert

Noise Reduction Coefficient NRC

Die Amerikanische Norm ASTM C 423 Standard Test Method for Sound Absorption and Sound Absorption Coefficients by the Reverberation Room Method' entspricht der europäischen Norm DIN EN ISO 20354 'Messung der Schallabsorption im Hallraum'. Die ASTM C 423 enthält zusätzlich die Bestimmung einer Einzahlangabe: Die 4 Terzwerte bei 250, 500, 1000 und 2000 Hz werden addiert und durch 4 dividiert. Das Ergebnis wird in Schritten von 0,05 gerundet.

Bewerteter Schallabsorptionsgrad α_w

Im Gegensatz zur Amerikanischen Norm ASTM C 423 enthält die Europäische Norm DIN EN ISO 20354 keine Einzahlangabe. Seit 1997 gibt es die DIN EN ISO 11564 'Schallabsorption für die Anwendung in Gebäuden' welche aus den Messwerten eine Einzahlangabe bildet:

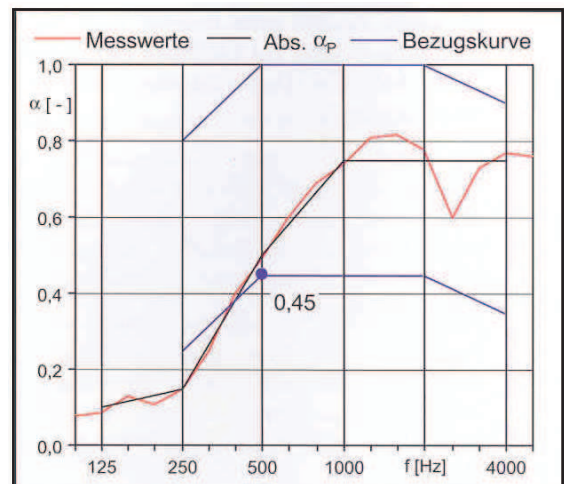
Zunächst werden die 3 Terzwerte einer jeden Oktav gemittelt und in Schritten von 0,05 gerundet. Die sich ergebenden 6 Werte, praktischer Absorptionsgrad α_p , ersetzen die Messwerte. Danach wird eine Bezugskurve (siehe Beispiel) so lange nach unten verschoben (n Schritten von 0,05), bis die Summe der unterhalb der Bezugskurve liegenden Werte kleiner gleich 0,10 ist. Der bewertete Absorptionsgrad α_w ist der Wert der Bezugskurve bei 500 Hz. Liegt α_p bei einer (oder mehreren) Frequenzen um 0,25 oder mehr über der verschobenen Bezugskurve, so muss α_w mit einem (oder mehreren) Formindikator ergänzt werden: L (low) bei 250 Hz, M (middle) bei 500 oder 1000 Hz, H (high) bei 2000 oder 4000 Hz.

Der (informative) Anhang B der DIN EN ISO 11564 enthält eine Klassifizierung der Einzahlangabe, d.h. % wird in Absorptionsklassen eingeteilt:

Klasse	α_w
A	0,90 ... 1,00
B	0,80 ... 0,85
C	0,60 ... 0,75
D	0,30 ... 0,55
E	0,15 ... 0,25
nicht klassifiziert	0,00 ... 0,10

Beispiel: Vorhang aus Baumwolle (gespannt), H=70 mm $\alpha_{LM} = 0,5$ NRC = 0,55 $\alpha_w = 0,45$ (MH) Klasse D

Frequenzen [Hz]		125	250	500	1000	2000	4000
Messwerte							
	Terz Unten	0,08	0,11	0,40	0,69	0,82	0,73
	Terz Mitte	0,09	0,15	0,49	0,74	0,78	0,77
	Terz Oben	0,13	0,25	0,60	0,81	0,60	0,76
Terzwerte - Summe		0,30	0,51	1,49	2,24	2,20	2,26
Terzwerte - Mittel		0,10	0,17	0,50	0,75	0,73	0,75
praktische Abs. α_p		0,10	0,15	0,50	0,75	0,75	0,75
Bezugskurve (BK)		-	0,80	1,00	1,00	1,00	0,90
BK verschoben		-	0,25	0,45	0,45	0,45	0,35



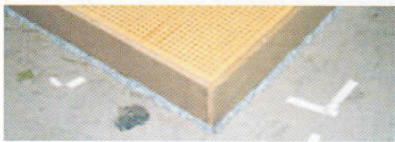
Ermittlung der Schallabsorption Im Labor

Die Messung erfolgt in einem so genannten Hallraum. Dieser Raum ist mit Diffusoren so ausgestattet, dass ein diffuses Schallfeld gegeben ist. Als Diffusoren dienen in der Regel 1 bis 3 m' große, leicht gekrümmte Metallplatten, die mit regelloser Orientierung im Raum verteilt angeordnet sind. Messverfahren und Raumcharakteristik sind europaweit nach DIN EN ISO 20354 genormt. Die Bestimmung der Schallabsorption erfolgt in drei Schritten:

- Messung der Nachhallzeit im leeren Raum
- Messung der Nachhallzeit eingebautem Prüfkörper
- Berechnung der Absorption aus Differenz der Nachhallzeiten

Die Ermittlung der Schallabsorption erfolgt aufgrund der Gleichung nach Sabine. Da eine optimale Diffusität gegeben ist - und die Änderung der Nachhallzeit nur durch den Prüfkörper erfolgt - kann die Absorption exakt bestimmen werden.

Hinweis: Der Prüfkörper liegt immer auf dem Boden, egal ob es sich um eine Wand- bzw. Deckenverkleidung oder einen Bodenbelag handelt. Dies erleichtert die Montage und hat keinen Einfluss auf den Messwert



Prüfkörper umlaufend abgedichtet

Diffusoren sorgen für nötige Streuung



Großer Hallraum am Institut für Bauphysik (IBP) in Stuttgart

Ermittlung der Schallabsorption am Bau

Die Messung der Nachhallzeit erfolgt nach DIN EN ISO 3382, Messung der Nachhallzeit von Räumen mit Hinweis auf andere akustische Parameter'. Aus dem gemessenen Nachhall kann die Gesamtaborption im Raum berechnet werden.

Der Absorptionsgrad der einzelnen Teilflächen kann jedoch nur grob abgeschätzt werden. Die Genauigkeit kann sehr unterschiedlich ausfallen, hier gibt es drei Gründe:

- Im Raum befinden sich viele unterschiedliche Oberflächen, d.h. die Bestimmung der Absorption einer bestimmten Fläche setzt voraus, dass die Absorption der anderen Oberflächen entweder vernachlässigbar gering oder relativ genau bekannt ist (was in der Praxis sogar oft der Fall ist!).
- Das Schallfeld ist nicht ausreichend diffus (siehe Nachhallzeit). Meist ist eine Raumrichtung (Decke - Boden) viel stärker bedämpft als die Anderen, d.h. eine gleich-mäßige Verteilung der Absorption ist nicht gewährleistet. Hieraus kann sich eine fast beliebig große Ungenauigkeit ergeben.
- Die Nachhallzeit wird nach DIN EN ISO 3382 im gebrauchsfertigen Zustand (mit oder ohne Personen) gemessen. Die Absorption der Einrichtung ist jedoch meist weder vernachlässigbar gering noch ausreichend bekannt. Erfolgt die Messung im (fast) leeren Raum (des ist in der Praxis häufig der Fall) so ist meist unzureichende Diffusität das Problem (siehe Punkt 2).